©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

canariensis Comm. var. sericeus von Teneriffa (in Blüte), Libonia floribunda Koch (in Blüte), der zierliche Farn Adiantum pedatum L. u. a. m.

Ungemein reichhaltig an exotischen Gewächsen war die Sammlung des Herrn Hermann Gusmus. Von blühenden Pflanzen sind hervorzuheben: die Aroideen Anthurium Scherzerianum Schott aus Guatemala, und zwar die Varietäten grandiflorum mit scharlachrother Spatha und Rothschildianum mit weißer, rothgefleckter Spatha, Richardia Little Gem, eine hübsche Zwergform der beliebten Richardia (Calla) aethiopica Kth., die Bromeliaceen Vrisea splendens und Lindeni, Canistrum Leopoldii, Nidularium fulgens Lem.; eine prächtige Gesneriacee mit mennigrothen Röhrenglocken, Isoloma hirsutum Rgl. aus Cumana; Medinilla magnifica Lindl., eine Melastomacee von den Molukken; mehrere Orchideen, als: Cypripedium barbatum Lindl. von Malacca, C. pardalinum von Nepal, Dendrobium nobile Lindl. von Ostindien. Besonders erwähnenswert von nicht blühenden Pflanzen sind: die zierliche Cocospalme Cocos Weddelliana Wendl. aus Brasilien; Carex gracillima; Marantha Makayana; Aralia Chabrieri Hort. aus Neu-Caledonien; Phyllanthus mimosaefolius. Außerdem waren noch gegen sechzig verschiedene tropische und subtropische „Blattpflanzen" vorhanden.

Von Farnen sind zu nennen: Adiantum cuneatum Langsd. et Fisch. (Brasilien), A. trapeziforme L. (Südamerika), Davallia bullata Wall. (Nepal), dann Scolopendrium offic. crispum et undulatum.

Eine sehr farbenprächtige und geschmackvolle Gruppe hatte Karl Winnař zusammengestellt aus zahlreichen Sorten von folgenden drei Pflanzenarten: von der pontischen Alpenrose, Rhododendron ponticum L., vom chinesischen Felsenstrauch, Azalea mollis B., und von der (südamerikanischen) Pantoffelblume, Calceolaria hybrida Hort.

Peter Pack war mit zwei Kolossalgruppen erschienen, von denen die eine ungefähr hundert der ausgewähltesten und schönsten Rosensorten in mehreren hunderten von Stöcken enthielt, die andere aber Pelargonium zonale L. in üppigster Cultur.

Gemüse, Sämereien und Gebinde waren ebenfalls gut vertreten.

Obergärtner Vincenz Hirsch und der städtische Gärtner Philipp Robatsch hatten Zierbäume und Gehölze für Parkanlagen ausgestellt. Die Sammlung des Letztgenannten enthielt außer einigen fremdländischen Gewächsen sämmtliche einheimischen Bäume und Sträucher, welche sich für den bezeichneten Zweck eignen, unter ihnen zahlreiche Veredlungen. Sabidussi.

Botanischer Garten in Klagenfurt. 20. Mai 1896. In den zwei Monaten, welche seit der letzten Berichterstattung verstrichen sind, kamen im Garten mehr als dreihundert Pflanzenarten zur Blüte. Unter diesen spielen die alpinen eine große Rolle, und wir verzeichnen bei dieser Gelegenheit Gewächse, die wir auf den Matten und im Gerölle unserer Alpen erst zu Ende Juni und im Juli blühend antreffen können.

Bei dem schon zutage getretenen Arten-Reichthume dürfen naturgemäß nur bemerkenswertere Pflanzen in diesem Berichte Erwähnung finden.

In den letzten Tagen des März gelangten zur Blüte: Saxifraga Burseri L., eine sehr zierliche, aber großblumige Steinbrechart vom Obir; die Kaschmir-Primel, Primula cashmeriana hort., eine rothblühende Himmelsschlüsselart vom Himalaya;

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

die gemeine Küchenschelle, Pulsatilla vulgaris Mill., und die Wiesenküchenschelle, P. pratensis Mill.; das in Kärnten ziemlich seltene Muschelblümchen, Isopyrum thalictroides L.; die kaukasische Gänsekresse, Arabis albida Stev. (A. caucasica Willd.), ein sehr reichblühender, decorativer Kreuzblumer, und das immergrüne Hungerblümchen, Draba aizoides L., mit levkojenduftenden, gelben Blüten.

Der Hundszahn, Erythronium dens-canis L., der zweiblättrige Blaustern, Scilla bifolia L., und ein dottergelb blühender Safran, Crocus moesiacus Kerner, bildeten heuer infolge der kühlen Witterung drei Wochen hindurch einen reizenden und üppigen Flor, während sie sonst binnen wenigen Tagen abgeblüht sind.

Der bekannte abendländische Lebensbaum, Thuja occidentalis L. (Nordamerika), stäubte vom 23. März an ungemein reichlich.

Im Topfe (Glashaus) blühten: Tulipa elegans hort. (T. acuminata × suaveolens ?), mit leuchtend scharlachrothem, am Grunde gelbem Kronkelch; Lachenalia tricolor Thbg. (Asphodeleae) vom Cap; die Frühlings-Lichtblume, Bulbocodium vernum L., aus Südeuropa; die Camellie, Camellia japonica L., aus Japan, in typischer, einfacher Form.

In den ersten beiden Aprilwochen machte die Vegetation sehr dürftige Fortschritte, denn die Witterung blieb sehr rauh. In dieser Zeit blühten: das rothe „Steinmies", Saxifraga oppositifolia L., von den Maltathaler Alpen — voller, üppiger Flor um den 10. April —; das Zoys'sche Alpenveilchen, Viola Zoysii Wulfen, vom Stou; das Alpen-Täschelkraut, Thlaspi alpinum Crntz., vom Obir; Hutchinsia brevicaulis Hoppe und H. alpina R. Br., welche beiden Arten sich in der Natur viel leichter unterscheiden lassen, als im Herbar; der Steinschmückel, Petrocallis pyrenaica R. Br., einer der schönsten unserer alpinen Kreuzblütler, aus den Karawanken; Adonis vernalis L., mit den großen, seidenschimmernden, gelben Blüten; Primula Wulfeniana Schott., aus den Karawanken.

Reicher gestaltete sich der Flor in der zweiten Aprilhälfte. Es seien aufgeführt: die Schachblume, Fritillaria Meleagris L., vom Laibacher Moor; das Garten-Vergissmeinnicht, Omphalodes verna Moench; Waldsteinia ternata Fritsch = W. trifolia Rochel, ein in Sibirien und Siebenbürgen vorkommender Rosenblütler, welchen Herr Höfner im Jahre 1888 im Pressinggraben am Fuße der Koralpe entdeckt hatte; W. geoides Willd. aus Ungarn; die zottige Schlüsselblume, Primula villosa Jacq. von den Norischen Alpen (wohl var. norica); die lappländische, ungemein reichblühende Draba aurea; die beiden nahe verwandten alpinen Hahnenfuß-Arten Ranunculus alpestris L. und Traunfellneri Hoppe, welche in diesem Jahre auch viele gefüllte Blüten zeigten; Anemone baldensis L. von unseren Hochalpenweiden; die Wocheiner Gänsekresse, Arabis vochinensis Sprg. = A. mollis Scop., aus den Kalkalpen und die maßliebchenblättrige Gänsekresse, A. bellidifolia Jacq., von den Möllthaler Alpen; Sibbaldia procumbens L., ein unscheinbarer, holziger Rosenblütler unserer Alpen; vier Zahnwurzarten, nämlich Dentaria enneaphyllos L., digitata Lam., beide aus der Satnitz und den Karawanken, dann D. polyphyllos und trifolia W. et K. aus Untersteiermark; der sagenhafte Alraun, Mandragora officinarum L., aus Südeuropa, die großblütige weiße Sockenblume, Epimedium macranthum Morr. et Desn. (Berberid.), aus Japan; das Zwerg-Vergissmeinnicht, Eritrichium (nanum) terglouense Hacq., von den Felsenzinnen des Obir; der verlängerte Baldrian, Valeriana elongata Jacq.,

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

vom Obir; Magnolia Soulangeana = M. conspicua Salisb. × obovata Thbg., welcher Baum mit seinen hunderten großer, prächtiger Blütentrichter (innen weiß, außen röthlich) ein imposantes Schaustück bildete.

Im Topfe blühten: der nickende Blaustern, Scilla cernua Red., aus der pontischen Flora; die weiße und die Berg-Schachblume, Fritillaria Meleagris fl. albo und Fr. montana Hoppe; Libonia floribunda C. Koch, eine brasilianische Acanthacee 2c.

Groß war auch die Zahl der Blüten, welche der Mai brachte. Von ihnen mögen die folgenden genannt sein: die Alpen-Sockenblume, Epimedium alpinum L., von Gailitz; Phlox subulata L. F. Nelsoni aus Nordamerika; Tiarella cordifolia L., ein für Gärten sehr empfehlenswertes Steinbrech-Gewächs aus Nordamerika; der eisenhutblättrige Storchschnabel, Geranium aconitifolium L'Herit, aus den Walliser Alpen; der weißblühende Alpenmohn, Papaver Burseri Crntz., von Raibl; die berühmte Wulfenia carinthiaca Jacq. von der Kühweger-Alpe; das bodenrankende Mannsschild, Androsace sarmentosa Wall., vom Himalaya; Saxifraga pennsylvanica L. von Nordamerika; das wollige Aschenkraut, Cineraria lanata Koch, eine sehr schöne Composite aus den Reichenauer Alpen.

Von Topfpflanzen ist besonders hervorzuheben die Götterblume, Dodecatheon Meadia L., aus dem östlichen Nordamerika. Ihre purpurrosenrothen Blüten verrathen die Verwandtschaft mit dem Alpenveilchen (Cyclamen).

Mit dem Flor des Flieder (Beginn 8. Mai) sind wir in den Vollfrühling eingetreten. In wenigen Tagen wird auch der Roggen in Blüte stehen, dann ist der Frühsommer da. Es stehen aber auch schon unsere Bäume und Sträucher, von sehr wenigen Ausnahmen abgesehen, in voller Belaubung und der Massenflor der Wiesen beginnt sich allmählich zu entfalten. Sabidussi.

Literaturbericht.

Ueber den Goldbergbau in den Hohen Tauern. Das österreichische Ackerbau-Ministerium hat auf Anregung des Reichsraths-Abgeordneten für Gmünd, Dr. O. Steinwender, Untersuchungen darüber angeordnet, welche Aussichten die Wiederaufnahme der Goldbergbaue in den Hohen Tauern darböte. 1889, 1890 und 1893 wurden diese Untersuchungen von mehreren hervorragenden Sachverständigen (welchen?) vorgenommen, und die Ergebnisse liegen nun in einem vom Ackerbauministerium herausgegebenen handlichen Büchlein vor, das mit 17 Querschnitten und einer geologischen Karte (1:25.000) geschmückt ist.*) Die Karte umfasst das Gebiet vom Seebichlhause bis zum Mallnitzer Tauern. Die Schrift bringt zunächst die Beschreibung der 28 jetzt aufgelassenen Bergbaue auf der Kärntner Seite des besprochenen Gebietes und im Rauriser Thale. Der einzige noch im Betriebe befindliche Goldbergbau der Tauern, der auf dem Rathhausberge in Gastein, wird aus Rücksichten für die Besitzer nicht behandelt. Der Zustand fast aller beschriebenen Baue ist der eines völligen Verfalles; wurde

*) Die Resultate der Untersuchungen des Bergbauterrains in den Hohen Tauern. Wien, Staatsdruckerei, 1895.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 86

Autor(en)/Author(s): Sabidussi Hans

Artikel/Article: Botanischer Garten in Klagenfurt 129-131